

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit illustriertem

Sonntagsblatt



Amthliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Genehmigung gestattet.

Nr. 254.

Sonnabend, den 28. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

Amthliche Anzeigen

Seite 7 und 8 betr.:

1. Verordnung über Abtag von Weiskohf.
2. Befreiung der Preise von Mele.
3. Sperrung des Weines Kemna - Spergau.

Tageschronik

Der Reichstanzler wieder im Hauptquartier.
Im laufenden Jahre versenkte unsere U-Boote bis 1. Oktober 1,4 Millionen Tonnen Schiffsräum.

Grey, der Überflieger.

Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Grey, hat wieder einmal geredet. Diesmal auf einem Bankett der Londoner Vereinigung fremdländischer Journalisten. Dieser Umstand erklärt vielleicht die Kühnheit, mit der Grey seine alten Lügen über die Vorgeschichte des Krieges aufsticht und noch unterstärkt. Mit dem ersten Teile seiner Ausführungen, die darauf ausgingen, Deutschland die Schuld am Ausbruch des Krieges zuzuschreiben, die russische Mobilmachung als eine Folge der Haltung Deutschlands hinzustellen und England mit seiner Konferenzidee als Friedensapostel erscheinen zu lassen, sich näher zu befehlen, lohnt sich nicht. Die Grey'schen Lügen sind so oft und ständig von deutscher Seite widerlegt worden, daß ihre Wiederholung nur eine Mißachtung des Zeitwertes der Zuhörer Greys bedeutet. Auch seine Bezugnahme auf den von England angeführt beschnittenen Status der Neutralität Belgiens gleicht an der Genauigkeit des Vorgehens des Bierverbandes gegen Griechenland zu sehr der Predigt eines Raubmörders über den Spruch „Kündel, lebet euch untereinander“, als daß man weiter darauf eingehen möchte.

Wenn wir den neuen Ausführungen des englischen Ministers trotzdem Beachtung schenken, so geschieht es um der außerordentlich gesteigerten Vetterung willen, die Lord Grey der Behauptung von der unerbürdlichen Treue der sogenannten Bierverbände zusammengeflochtenen Mächte zueinander, von ihrem „Durchhalten bis zum Ende“ zuteil werden ließ. Immer und immer versichert er, England und seine Verbündeten seien von dem Bewußtsein erfüllt, daß die Sache des einen die Sache des anderen ist, daß sie zusammen stehen und zusammen fallen müßten, daß ihr Leben und ihre Zukunft von ihrer Einigkeit abhängen. Deutschland verlaßt die Verbündeten voneinander zu trennen, um so seine Ziele zu erreichen. Ganz offenbar sind diese Äußerungen von der Angst eingegeben, daß der Bierverband unter den Schlägen Deutschlands und seiner Bundesgenossen zusammenbrechen möchte. Sie sind der Widerhall der Ereignisse in Rumänien und Siebenbürgen, der Klagen der französischen und russischen Presse über die Erschöpfung der Kräfte Frankreichs und Russlands zum Vorteil Englands.

Im Bierverband stimmt es nicht mehr. Das ist die Folgerung, die aus diesen Ausführungen Greys zu ziehen ist. Bekräftigt wird sie durch das marktschreierische Vob, das Lord Grey den Leistungen Englands in diesem Kriege angedeihen ließ. England, so erklärte Grey, setzt nicht nur alle seine Hilfsmittel des Reichthums und der Arbeit ein, sondern, nachdem es eine große Armee ausgerüstet und ausgebildet hat, vernichtet es auch das beste Lebensblut der Nation an der Seite seiner Verbündeten. Man kann die Sophistik weiter treiben? Können unsere Verbündeten aus nach solchen

Leistungen im Stiche lassen? Diese Fragen stellen nur in der Rede Greys, um den Eindruck der Sorge vollständig zu machen.

In der gleichen Richtung müssen seine Veruche wirken, sich bei den Neutralen anzubiedern. Er redet ihnen ein, England kämpfe nur, um einen künftigen Krieg unmöglich zu machen. Es kämpfe also auch im Sinne und für die Rechte der Neutralen, die nichts Besseres tun könnten, als England unterstützen. Es ist die Sorge um die Zukunft, die aus diesem Teile der Rede spricht, die Sorge, daß die Neutralen die Gewaltpolitik Englands begreifen und sich gegen sie auflehnen könnten. Der Dief spricht hier von der Fährge gegen künftige Einbrüche — anderer!

Daß Lord Grey seiner Genossenschaft gemäß mit den alten Verleumdungen die gegen die deutsche Kriegführung abgibt, ist eigentlich selbstverständlich. Es verlohnt sich nicht weiter, zumal da uns seine mittelbaren Eingekaufnisse bekräftigen können. Es wird aber nützlich sein, das Gedächtnis an die unerbürdlichen Gravel der englischen See- und Landkriegführung nicht einschleusen zu lassen. Andererseits spricht ferner die schweigende Duldung der Neutralen für den schrankenlosen Gebrauch bezw. Mißbrauch der englischen Macht laut und vernehmlich dafür, daß auch wir die in unseren Händen befindlichen Machtmittel rücksichtslos einsetzen. Denn an die Macht, die nicht zur Auswirkung kommt, glaubt niemand. Und mir der Glaube, die überzeugende Dritte macht unsere Macht nutzbar. In den Augen des Auslandes ist eine Macht im Glasfaktant eitel Narrenwerk.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Der Verlust von Douaumont.

Zweifellos ist die Rückeroberung des Fort Douaumont durch die Franzosen für uns ein recht bemerkenswertes Ereignis. Wenn aber das französische Kriegsministerium, um den deutschen Misserfolg in der Dobruška zu paralisieren, aus dem französischen Vorkrieg bei Verdun einen großen Sieg herbeizumageln, durch den man den Mumm für die französische Kriegsanleihe mit zu heben sucht, so muß dem entschiedenen entgegengetreten werden. Es ist vornehmlich ihre Behauptung, der Kommandant des Forts sei gefangen genommen worden, frei erfunden. Als die Franzosen das Fort eroberten, befand sich dort kein deutscher Verteidiger mehr. Das Fort hatte verlassen werden müssen, weil Engländer vorrückten, die dort lagen, in Brand geraten waren. Dadurch entstand eine umfangreiche Feuersbrunst, die zur vorübergehenden Zurücklegung der Belagerung nötigte und als die Belagerung zurückzuführen wollte, waren die Franzosen uns zuvorgekommen.

Nach zuverlässigen Schätzungen haben die Franzosen bei diesem Vorstoß etwa fünf Divisionen eingesetzt. Daß es ihnen gelang, uns zu überfallen, hat verschiedene Gründe. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die im Laufe der früheren Kämpfe von uns erreichten Stellungen nicht allzu glänzend lagen, sobald es sich darum handelte, sie dauernd gegen französische Angriffe festzuhalten, da sie auf dem Feinde zugelebten Sänge der Hüben lagen. Es wurde daher, als infolge der Sommerpause, der Kämpfe im Osten die Führung der Operationen vor Verbau vertagt war, mit dem Ausbau einer weiteren rückwärts gelegenen glänzigeren Stellung begonnen. Diese Arbeiten waren noch nicht abgeschlossen, als der feindliche Angriff einsetzte. Trotzdem aber wäre den Franzosen ihr Verlust wohl nicht geblieben, wenn er nicht durch einen unglücklich fallen Wechsel begünstigt worden wäre, der nicht nur der Artillerie jede Möglichkeit zur Beobachtung nahm, sondern selbst die Infanterie in den Schützengräben den Angreifer erst auf wenige Schritte erkennen ließ. Zwischen sind weitere Angriffe der Franzosen abgewehrt. Der Stoß ist also bereits aufgefangen. Größere Folgen können aus dem Mißgeschick uns nicht erwachsen. Darüber besteht volle Zuversicht.

Joffre bei Douaumont.

Dem „A. L.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Ueber die französische Offensive bei Verdun wird gemeldet, daß bei dem Kampf um das Fort Douaumont die beiden Generäle an Selbstenwurf teilgenommen. Der Angriff war

von französischer Seite schon seit 10 Tagen vorbereitet, wurde aber wegen des schlechten Wetters aufgeschoben. Joffre wollte dem Kampfe bei.

Verlegenheitsbeschlüsse des Kriegsrats in Douaumont. Zuerstfällige Amtsdamer Nachrichten aus Paris belegen, daß der in der vorigen Woche in Douaumont abgehaltene Kriegsrat der Alliierten sich fast einen ganzen Tag mit der ersten Lage auf dem Balkan beschäftigte und beschloß, Rumänien unverzüglich alle Hilfe zu ziehen. Der gesamte rumänische Generalstab — so heißt es weiter — mußte zurücktreten und wurde dem neuen Generalstab der Alliierten eingereiht, dem 28 französische und 16 englische Offiziere angehören. Alle Rumänen bis zu 50 Jahren sollen zu den Waffen gerufen werden. Die Alliierten verlangen die französischen Militärs die Entfernung des griechischen Königs und der deutschen Propagandisten aus dem Lande. Der Entfernung des Königs wurde von englischer Seite weniger, desto energischer aber von den russischen Vertretern widersprochen. General Sarraill werde in Saloniki die Fortsetzung der Serie weiter leiten. Für die Leitung der Operationen an der Front wurde ein neuer Heerführer ernannt.

Nähere Mitteilungen nicht wissenschaftlich wert. London, 26. Okt. (Reuter). Unterhaus. Asquith legte in Beantwortung einer Anfrage Carson über die Lage in Rumänien folgende Äußerung ab: Ich habe nicht die Möglichkeit oder die Absicht, in gegenwärtigen Augenblicken mehr zu sagen, als daß die militärische Lage in Rumänien die sorgfältigste Aufmerksamkeit der britischen Regierung und aller ihrer Verbündeten in Anspruch nimmt. In Frankreich, Rußland, Großbritannien und Italien wurden und werden noch gemeinsame Maßnahmen ergriffen, bei denen jeder von uns alles, was in seiner Macht liegt, tut, um Rumänien in seinem Kampfe um die Unabhängigkeit zu unterstützen.

Der ohnmächtige Luftangriff.

Amsterdam, 26. Okt. Lord Montagu of Seafield, der Nachfolger Churchill als Kanzler des Herzogtums Lancaster, hat abermals eine Rede über die Luftverteidigung gehalten. Er sagte, die Stellung des Luftverteidigungsministeriums sei durchaus nicht zufriedenstellend, er habe in Wirklichkeit keine Macht, und die Admiralität verspotte ihn geradezu. „Wie lange will Lord Curzon diese absurde Stellung dulden?“ fragte er. „Bald werden auch das Land und das Parlament verlangen, daß der Ausschuss in dieser Sache erhalte. Die letzten Luftangriffe auf England haben zwar gezeigt, daß die Verteidigung viel besser geworden ist, aber wir dürfen nicht vergessen, daß Deutschland alle vierzehn Tage einen Zeppelin herstellt, und es wäre einfach eine Arbeit von uns, wenn wir nicht sehr für die Verteidigung wären.“ Nach diesem Angriff ist die Admiralität tätig, sei die englische Flotte blind; er hoffe, daß die englische Admiralität etwas tun werde, um den Bau zu beschleunigen.

Der Ring im Keller.

Ein in London lebender Norweger, der Zeuge des letzten deutschen Zeppelinangriffes war, erzählt im „Svenska Dagbladet“ (Stockholm) folgende Geschichte, die in einer englischen Zeitung zu finden war: Das Geschichtsbuch von London enthält sich nach dem Einbruch der Dunkelheit in unterirdischen Kellerräumen, und hier wird in der Nacht mit Seidendraht gearbeitet. Zu den Kellern befinden sich Büros von Wachen, Bars und sogar einige Musikhalls, was Rumänien in dem Angeräume eines großen Seemannsclubs, als der Zeppelinangriff unternommen wurde. Wir tauchten den Detonations- und angelegten Heben. Eine Bombe muß in unserer Nähe explodiert sein, denn das ganze Haus bebte. Möglich wurde die Zie geöffnet. Herrn traten 8 Briten Georg, die Königin Mary und der Herzog von Connaught mit einem kleinen Gefolge älterer Damen und Herren. Das Königspaar war im Auto in London eingetroffen und befand sich nach Buckingham Palace unterwegs und laute fort den Bahnhof St. James (London W.) erreicht, als er wegen der durch die Bomben verursachten Straßen nicht weiter konnte. Das königliche Paar war nahe daran gewesen, in ein großes Loch zu geraten. Das es also mit Lebensgefahr verbunden war, weiterzufahren, hatte der König auf den ausdrücklichen Wunsch der Königin befohlen, daß sie im Keller verbleiben sollte. Das Geschick der beiden waren an dem Tag. Die Königin weinte aus Verzweiflung, und der König vermochte die ganze Zeit kein Wort zu reden.

Englands Kohlemangel.

London, 25. Okt. (Reuter). Asquith hat in einer Rede in der Verlammlung der Reichsratsmitglieder mit Nach-

ern auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Kosten-
erzeugung zu erhöhen, insofern im Bedarfs der Milite-
ren dazu zu können, als auch wegen der Aussicht nach den
neutralen Staaten, um dafür Eisen und Stahl aus Schweden
und Norwegen, Holzprodukte aus den Niederlanden und
Schwefel aus Spanien einzukaufen. Asquith forderte die
Ableiter auf, die vollen Arbeitszeiten einzun-
halten. Es gingen ungefähr 10 Prozent der Arbeiterschaft
den Forderungen der Ableiter verloren. Asquith teilte anseh-
dem mit, daß bis zum Juni 255 000 Bergarbeiter zum Militärdienst
einberufen seien, wovon nur 132 000 durch andere ersetzt
worden seien. Die Regierung habe jetzt mit der Rekrutierung
von Bergarbeitern aufgehört und durchge-
setzt, daß 11 000 Bergarbeiter von der Front zurückkehren.

Aus dem Osten

Der Oesterreichische Generalstabbericht.

Wien, 28. Oktober.

Generalfeldmarschall Graf von Conrad.
Generalfeldmarschall Graf von Conrad.
Wichtig ist die Besetzung der russischen Fronten.
Die russischen Fronten sind im Allgemeinen
auf dem Stande, wie sie am 25. Oktober waren.
Die russischen Fronten sind im Allgemeinen
auf dem Stande, wie sie am 25. Oktober waren.

Die Kriegsverhältnisse der russischen Fronten.

Die Kriegsverhältnisse der russischen Fronten.
Die russischen Fronten sind im Allgemeinen
auf dem Stande, wie sie am 25. Oktober waren.
Die russischen Fronten sind im Allgemeinen
auf dem Stande, wie sie am 25. Oktober waren.

Der sechste Wunsch der Russen.

Der sechste Wunsch der Russen.
Der sechste Wunsch der Russen.
Der sechste Wunsch der Russen.
Der sechste Wunsch der Russen.

Genau Stürme

Genau Stürme.
Genau Stürme.
Genau Stürme.
Genau Stürme.

Der Krieg gegen Italien

Der österreichische Generalstabbericht.

Der österreichische Generalstabbericht.
Der österreichische Generalstabbericht.
Der österreichische Generalstabbericht.
Der österreichische Generalstabbericht.

Italiens Kohlenverbräuche nur bis Ende des Jahres
geschätzt.

Die Lage auf dem Balkan

Die Lage auf dem Balkan.
Die Lage auf dem Balkan.
Die Lage auf dem Balkan.
Die Lage auf dem Balkan.

Die verbündete Kavallerie vor Sarajewo?

Nach bulgarischen Mitteilungen aus Mailand haben deutsche
und bulgarische Kavallerieabteilungen vor Sarajewo
auf dem Balkan.

Die bulgarisch-türkische Grenzüberwachung.

Die bulgarisch-türkische Grenzüberwachung.
Die bulgarisch-türkische Grenzüberwachung.
Die bulgarisch-türkische Grenzüberwachung.
Die bulgarisch-türkische Grenzüberwachung.

Die französische Militärkritik zum Dobrußaschlag.

Die französische Militärkritik zum Dobrußaschlag.
Die französische Militärkritik zum Dobrußaschlag.
Die französische Militärkritik zum Dobrußaschlag.
Die französische Militärkritik zum Dobrußaschlag.

Der 9. Millionen Kronen norwegischer Schiffverleste
in drei Tagen.

Die norwegischen Morgenblätter vom Mittwoch bringen
wieder an letzter Stelle unter großen Überschriften zahl-
reiche Nachrichten über neue Verletzungen. Als
in der letzten Nacht verlegt wurde ist außer den gestern schon
mitgeteilten Schiffen zu einem Telegramm des Befehlshabers
in Västernorrland am 22. Oktober der Dampfer „Röjan“ (2200 T.), Kriegs-
schiff verlegt für 750 000 Kr.; die Schifffahrt ist unterbrochen.
Der Dampfer „Röjan“ (2200 T.), Kriegs-
schiff verlegt für 750 000 Kr.; die Schifffahrt ist unterbrochen.
Der Dampfer „Röjan“ (2200 T.), Kriegs-
schiff verlegt für 750 000 Kr.; die Schifffahrt ist unterbrochen.

Drohung einer Offensiv gegen Bulgarien aus der Dobrußa
ausgegangen. Wir selbst konnten von einer solchen Offensiv
keine Ergebnisse erhoffen. Die Drohung selbst war für die
Mittelmächte ein Aufreizung, daß sie mit Einzug
großer Mittel zu ihrer Hebung abwarteten. Was
Madenen geleistet hat, ist für die Deutschen sehr
wichtig und sehr nützlich. Jetzt muß man abwarten, was
die russischen militärischen Anführer tun werden. — „Reit
Bater“ sagt: Die Einnahme von Konstantinopel ist im
Lob der russischen Armee mit der Eroberung von
Bedeal zusammenzufassen. Diese Nachricht gewinnt neben den
Vorgängen in der Dobrußa einen unbestreitbaren
Ersatz. Ihre Tragweite läßt sich noch gar nicht aus-
messen.

Deutscher Fliegerangriff auf Chios.

Aus Rotterdam wird berichtet: „Das Tel.“ meldet
aus Athen: Am Montag morgen unternahm deutsche
Flieger einen Angriff auf die Insel Chios. Drei
Bomben fielen auf die Stadt, so daß drei Bürger getötet und
einer verwundet wurde. Die türkischen Batterien erkräfteten
von der gegenüberliegenden Küste aus auf die Insel das Feuer
und zerstörten die Flieger. Niemals fanden auf Chios Truppen
der Alliierten. Deshalb darf man dies als Erklärung der
feindlichen Angriffe als mit der Eroberung von
Bedeal zusammenzufassen betrachten.

Das Urteil gegen Genadiev und seine Stiefknechte
haben wir bereits kurz mitgeteilt. Zu erwähnen ist noch, daß
außer auf Zubhaustraße von 10 bzw. 8 Jahren auch auf Ein-
ziehung der Befugnisse sowie der dafür beschlagnahmten
ermittelt ist.

Englische Schiffe im Prof.

Konstantinopel, 26. Okt. Antlicher Heeres-
bericht vom 25. Oktober. Tigrisfront: Wie bemerkt haben
wir durch unser wirres Feuer. Am 25. Oktober abends
unternahm ein überaus heftiger Angriff gegen ein eng-
lisches Lager, das sich in der Gegend von Sanaid befand.
In Laufe dieses Angriffs drangen unsere Truppen zu-
sammen mit freiwilligen Kriegeren in die Schützengräben des
Feindes ein und leiteten nach heftiger Kämpfe, nachdem sie eine
Wanne Waffen und Kriegsmaterial erbeutet hatten.
Sanaid ist nun in unsere Hände gefallen. Die Schützengräben
sind zerstört. Wir machten noch einige Gefangene. Von den
übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.
Unsere Truppen und die Truppen der Verbündeten, die
am 25. Oktober die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort-
setzten, zogen am 26. Oktober morgens zusammen in Cerna-
voda ein. Einzelheiten fehlen noch.

Der Seekrieg

Erfolge unserer U-Boote.

Christiana, 25. Okt. Seit dem 1. September wurden im
Kreuzergebiet neun Seemannsboote (56 norwegische
Dampfer) von über 7000 Brutto-Registertonnen mit über
51 Millionen Kronen Verlestergebnis verlegt.
„Hermann“ meldet: Der norwegische Dampfer „Garis-
hagen“ mit 6000 Brutto-Registertonnen (775
Bruttotonnen) wurde am 23. September von einem U-Boot
verleitet wurde im Eismeer verlegt. Der Frachter als
verleitet gemeldete norwegische Dampfer „Aenus II“ (784
Bruttotonnen) war mit 400 000 Kr. in Norwegen versichert.

London, 25. Okt. „Globe“ meldet aus Plymouth: Der
norwegische Dampfer „Anna Gurin“ (1147 T.)
wurde verlegt. Die Besatzung ist gerettet. Derselben
Schiffes verlegt der schwedische Dampfer „Emilie“.
Christiana, 25. Okt. In einem Telegramm heißt es
der Dampfer „Ida“ (332 T.) mit 250 000 Kr. versichert
nach England unterwegs, verlegt worden. Die Mannschaft
wurde gerettet und nach Norwegen abtransportiert.
Kopenhagen, 25. Okt. „Globe“ meldet: Der Dampfer
„Sjælland“ ist verlegt worden. Die Besatzung
wurde gerettet.

Esenshörn, 26. Okt. Nach einem Telegramm an die
Needler des Dreimastlers „London“ (181 T.) in Västernorr-
land ist dieser in der Nordsee von einem deutschen U-Boot in Brand
geleitet worden. Die Mannschaft ist gerettet. Der Schoner
war mit 200 000 Kr. versichert.

Dreierlei-Kriegsbeute unserer U-Boote.

Mit der heute früh bekannt gewordenen September-
beute des Kreuzerbootes, das dem norwegischen U-Boot
unter U-Bootsführer in einem Booten führt, liegt nunmehr
das Ergebnis der ersten 9 Monate dieses Jahres abgeschlos-
sen vor. Wir stellen es wie folgt zusammen:

Januar-Februar	228 000 Reg.-Ton.
März-April	432 000 Reg.-Ton.
Mai-Juni	219 000 Reg.-Ton.
Juli-August	273 000 Reg.-Ton.
September	254 000 Reg.-Ton.
insgesamt 1 417 379 Reg.-Ton.	

Der Monat September hat also nicht viel weniger ein-
gebracht als die Monate Juli und August zusammen-
genommen, und das ist ein Beweis für die große
Leistungsfähigkeit, daß er alle Wahrscheinlichkeit nach
den Vergleich mit seinem unmittelbaren Vorgänger recht gut
ausfallen wird. Wenn es so weiter geht, ist alle Aussicht vor-
handen, daß am Schluss dieses Jahres die 2 Millionen
Registertonnen so ziemlich erreicht sein werden.

U-Boote im Atlantik.

Berlin, 27. Okt. Verschiedene Blätter lassen sich aus
Newport melden, daß sich die drei deutschen Tauch-
boote U 59, U 58 und U 57 gegenwärtig auf der Höhe
der Küste der Vereinigten Staaten befinden bezw.
verborgen halten.

Die Neutralen

Für 9 Millionen Kronen norwegischer Schiffverleste
in drei Tagen.

Die norwegischen Morgenblätter vom Mittwoch bringen
wieder an letzter Stelle unter großen Überschriften zahl-
reiche Nachrichten über neue Verletzungen. Als
in der letzten Nacht verlegt wurde ist außer den gestern schon
mitgeteilten Schiffen zu einem Telegramm des Befehlshabers
in Västernorrland am 22. Oktober der Dampfer „Röjan“ (2200 T.), Kriegs-
schiff verlegt für 750 000 Kr.; die Schifffahrt ist unterbrochen.
Der Dampfer „Röjan“ (2200 T.), Kriegs-
schiff verlegt für 750 000 Kr.; die Schifffahrt ist unterbrochen.
Der Dampfer „Röjan“ (2200 T.), Kriegs-
schiff verlegt für 750 000 Kr.; die Schifffahrt ist unterbrochen.

In den norwegischen Nachrichtenverlesten
sind die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Ein schwedischer Protest gegen russische Fliegerangriffe.
Stockholm, 26. Okt. Der hiesige russische Gesandte
hat der schwedischen Regierung mitgeteilt, die russische Regie-
rung habe den Befehl erteilt, im Botenischen Meer
die U-Boote in einem Bereich der Inseln zu versetzen.
In dem Botenischen Meer sind die U-Boote in einem Bereich
der Inseln zu versetzen. In dem Botenischen Meer sind die
U-Boote in einem Bereich der Inseln zu versetzen.

Die russische Fliegerangriffe in Amerika.
Newport, 26. Okt. (Newt.) Wie die Morgenblätter mit-
teilen, wird sich die britische Flotte auf 300 Millio-
nen Dollar belaufen und 3/4 Prozent Zinsen tragen. Sie
wird zwei Zeilingsknoten in drei bis fünf Jahren zu-
gänglich sein.

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Die U-Boote-Verleste der U 59, U 58 und U 57
den Seemannsbooten zusammengefaßt und bemerkt dazu:
Es steht somit fest, daß die norwegische Verlestergebnisse
durch deutsche U-Boote herbeigeführt sind, daß

Letzte Depeschen

Zergeblische feindliche Angriffe an Somme und Maas.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober.
Deutscher Kriegsinformationsblatt.
Seereschiffe an Pommern und Hinterpommern.
Der feindliche Angriffsdruck der Deutschen ist es nützlich für Somme nur zu Geschäften von Erdarbeitenabteilungen geworden.
Auf dem Süder ist durch und für die feindlichen Größten erfolgtes Zielungsfeuer ein sehr vorbreiteter Angriff der Champagne im Abschnitt Fresnes-Wagnancourt-Genoules niedergeblich worden.
Front des Deutschen Kronprinz.
Der Artillerieangriff war tagsüber auf dem westlichen Maasufer zwischen Bessier-Vinden und Boeure sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Fort Donnant an. Es wurden verlustreich abgewiesen.
Deutscher Kriegsinformationsblatt.
Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.
An der Schifflänge wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe. Die hürenenden Kompanien wurden von der Gegendung durch Feuer zurückgetrieben. Weiter südlich an der Wiedema-Windung nahen feindliche Landbesetzung eine zufällige Vorstellung und trafen 1 Offizier, 88 Mann gefangen ein.
An der Vucer Front konnte im Abschnitt von Kijise im starken Vortreiben der Russen an. Im Mittertage erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.
Front des Generals der Kavallerie Czernikow Carl.
Im Südbereich der Waldfangarten sind erneute räumliche Angriffe gefolgt. Vorläufig des Feindes an der Döprende von Seidenburg sind aufgegeben.
Südlich von Brestal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.
Balkan-Kriegsinformationsblatt.
Seereschiffe des Generalleutnants Prinz von Maasien.
Die Verlegung der georgischen Soldaten-Straße wird fortgesetzt. Die Gegend von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.
Mazedonische Front.
Seine wichtigsten Ereignisse.
Erster Generalquartiermeister Ludenbock.

Unvollständige Sprengung der Cernavoda-Brücke und die Lage in Mazedonien.

Sofia, 26. Oktober. Der Feind ("Globe") meldet aus Sofia, daß den Mazedonien die völlige Zerkünderung der Cernavoda-Brücke nicht gelang ist. Die Brücke ist für Fußgänger immer noch passierbar. Bei der Einnahme von Gostanitsa fanden die Mazedonier nur ein einziges Feuerwerksgeschoss und in Brand gefallene alle übrigen Mienen unversehrt und geübeln mit ihrem reichen Inhalt in die Hände der Sieger. Auch die großen Vorräte, die die Verbündeten in Gostanitsa ansetzten, konnten unverändert geübelt werden. Generalleutnant Bludner, letzter der Verbündeten, die zur Zerkünderung der letzten mazedonischen Verbindungsbrücke führten, verlor. Die Brücke, die die Sieger gemacht haben, ist sehr groß. Allein in Gostanitsa wurden bisher Petroleum und Benzol im Werte von 50 Millionen Frank erbeutet. obne daß die gesamte Beute noch zu übersehen wäre. Bei Cernavoda haben Material auf Pontons über die Donau.

Schwere Verluste einer indiarischen Brigade.

Kana, 27. Oktober. Die "Harpis" veröffentlichen einen ausführlichen Bericht über ein Gefecht in Frankreich, an dem sich eine indiarische Brigade mit beteiligt hat. Die Brigade zählte bei Anfang des Gefechtes 121 Offiziere und 3082 Mann. die aus englischen und indiarischen Soldaten zusammengesetzt waren. Wie die Namen der Offiziere zeigen, war die Brigade aus einem indiarischen Kern gebildet. Die Brigade war nicht von Glück begünstigt. Sie lebte in dem Bericht, sie konnte ihre Aufgabe nicht ausführen, sondern wurde aus dem Walde von belovis vertrieben. Hierbei soll nicht weniger als vier Hundert ihres Bestandes (also etwa 2500 von den 3153 Mann) verloren haben.
Abwehrschiff.
London, 26. Oktober. London: Die französische Dampfer "Alf", 2175 Tonn, der britische Schoner "Luced" (2), der belgische Dampfer "Comet de Flandre" (1510 Tonne) und die norwegische Dampfer "Sol" (8057 Tonne) und "Dag" (968 Tonne), sowie der britische Schoner "Lion" (128 Tonne) sind gesunken.
London, 26. Oktober. (Amst.). Der britische Minenleger "Genika" ist von einem feindlichen U-Boottorpedier vorerfetzt und zerstört worden. Die "Genika" und 78 Mann sind umgekommen; 12 Mann wurden gerettet.
Britanien, 26. Oktober. Die Mannschaft von Bordgrunder Dampfer "Kathinka" ist heute mit einem englischen Dampfer hier angekommen. Die "Kathinka" wurde am letzten Donnerstag 125 Seemeilen von der norwegischen Küste von einem deutschen U-Boottorpedier in Brand geschickt. Das Schiff war mit Granatbomben besetzt.
Schiffsuntergang.
Rotterdam, 26. Oktober. Der holländische Schoner "Deleva" (145 Tonne) ist im letzten Sturm mit Mann und Maus untergegangen.
Norwegische Geleitschiffverfehle.
Britanien, 27. Oktober. (Riga). Der gesamte Kriegsverkehr der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 208 1/2 Briten-Registertonnen, deren Veränderungssumme sich auf 102 051 190 Kronen beläuft. 149 Geleitschiffe sind dabei umgekommen.

Wärmehige Verteilung von Futtermitteln.

Das preussische Landesamt für Futtermittel hat, nachdem es kürzlich die Bestimmungen über die Abgabe von Futtermitteln an die Provinzialverwaltung herausgegeben hat, jetzt auch Bestimmungen über die Verteilung des Futtermittels an die übrigen Tiergattungen veröffentlicht. Aus ihnen ist es zu ersehen, daß die verfügbaren Futtermittel in der Regel geringe sind, so daß die Zufuhrkraft auch bei intensiver Verwendung ihrer eigenen Futtermittel kaum in der Lage sein wird, die Erzeugnisse in der bisherigen Höhe zu erhalten. Den Anhaltser wird vor Aus und Wirtschaftsjahr nicht mehr als ein Zentner Klein zur Verfügung gestellt werden können. Diese geringe Menge Klein kann, wie das Landesmittelamt selber angibt, nur zur Aufzucht von Kälbern dienen. Die im Winter noch zur Verfügung stehende Klein wird im Einvernehmen mit der Landesregierung an die Provinzen nach dem Maßstabe der Milch- und Ferkelzeugung verteilt. Die Unterverteilung innerhalb der Provinzen wird Ende der Provinzialverwaltung sein, die dies wiederum mit Berücksichtigung der Provinzialverwaltung. Die geringen Mengen von Futtermitteln werden konzipiell der Käufersuchung zugeführt kommen müssen. Auch für die kleinen bis geringen Mengen von Klein zur Verfügung gestellt, was außerordentlich wertvoll ist.

Sehr bebaulich ist es, daß den Vörden an dem Ende...

Sehr bebaulich ist es, daß den Vörden an dem Ende mit die sehr unzureichenden Vorseitungen angebracht werden kann. Die zur allgemeinen Verteilung benötigten, öffentlich benötigten Futtermittel bleiben den gewerblichen Vorseitungen vorbehalten, was für die Landwirtschaft ein großes Opfer bedeutet für das Heftigkeit haben 15 Gramm für Kopf und Tag für Ferkel und 5 Gr. für laminierte Ferkel in Aussicht.

Das Landesmittelamt empfiehlt den Provinzialverwaltungen...

Das Landesmittelamt empfiehlt den Provinzialverwaltungen Futtermittel zu beschaffen, die wiederum in Futtermittel anzulegen, damit sie bei Etodung der Leberwässer in der Lage sind, auszuliegen und bei besonderen Notfällen besändig eingreifen.

Polstapete nach Semberg.

Nach Semberg (Galizien) können von jetzt ab Polstapete wieder unter Verantwortung verhandelt werden. Auch sind nunmehr durch Polstapete (Polete über 5 Pa) ein und ein mit Verantwortung ansetzen sind Pate mit Nachnahme, ferner Pate, deren Beschaffung durch Gilboten oder deren Verleihung „bringen“ erfolgen soll, sowie schriftliche Mitteilungen in den Pateiten und auf den Pateitarten nach wie vor unzulässig.

Eine Stadtverordnetenversammlung...

Eine Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Montag fort. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Genehmigung von Abfall für Automotoren.

Nachricht im Fernsprecherkehr.

Am 1. November ab (erstmals in der Nacht vom 31. 10. um 1. 11) wird im hiesigen Fernsprecherbetriebe Nachrichten eingeschaltet. Außer Einzelverbindungen im Orte können die Fernsprecherbetriebe unter Umgehung in den höchsten Fernsprecherbetriebe übergeben werden, von den Fernsprecherbetriebern zur Nachprüfung sowohl im Einzelgespräch als auch zu Gesprächen im Abmonnent benutzt werden. Nähere Auskunft wird auf Verlangen telephonisch erteilt. Jedes Einzelgespräch im Orte kostet während der Nachtzeit 0 Uhr und um, bis 7 Uhr vorm. 20 Pf., jedes Ferngespräch die gewöhnliche Gebühr.

Auf Wunsch des Kaisertrats haben die Wildprethändler...

Auf Wunsch des Kaisertrats haben die Wildprethändler sich bereit erklärt, Kaiserliche schindeweise an 180 Mark abzugesen. Kaisertrats an 40 Pf.

Verbot des Verkauf von Mancheswien an Nichtmänner.

Auf den zahlreichen Verkaufsmärkten wie in den Städten der Viehhändler und auch auf dem Lande werden seit einiger Zeit große Mengen von nichtschwarzen Schweinen im Gewicht von über 120 Pfund an Verkäufers, die nur die Nacht haben, angesetzt. Dasogea sind Pate mit Nachnahme für das Kaiserliche Preußen bei infolgedessen der Verkauf von Schweinen über 120 Pfund an Privote verboten und erklärt, daß diese Schweine nur den amtlichen Organen der Viehhändlerübergeben angeboten werden dürfen. Diese werden für die Vermehrung der Schweine an zuverläßigen Viehhändler zugehen. Damit wird auch der wüsten Preiskröcher in laononischen Futterwien ein Ende gemacht. Von dieser Maßnahme kann erwartet werden, daß auch der derzeitige Schwundpreis für Schweine in Einklang mit dem Preise für Mancheswien gebracht wird. Außerdem werden diese Tiere noch einer schmerzhaften Schlachtung für das Kaiserliche Preußen bei infolgedessen der Verkauf von Schweinen über 120 Pfund an Privote verboten und erklärt, daß diese Schweine nur den amtlichen Organen der Viehhändlerübergeben angeboten werden dürfen. Diese werden für die Vermehrung der Schweine an zuverläßigen Viehhändler zugehen. Damit wird auch der wüsten Preiskröcher in laononischen Futterwien ein Ende gemacht. Von dieser Maßnahme kann erwartet werden, daß auch der derzeitige Schwundpreis für Schweine in Einklang mit dem Preise für Mancheswien gebracht wird. Außerdem werden diese Tiere noch einer schmerzhaften Schlachtung für das Kaiserliche Preußen bei infolgedessen der Verkauf von Schweinen über 120 Pfund an Privote verboten und erklärt, daß diese Schweine nur den amtlichen Organen der Viehhändlerübergeben angeboten werden dürfen.

Inns Provinz und Reich

Som Provinzialverband des Vaterländischen Frauenvereins.
Magdeburg, 26. Oktober. Die heute hier abgehaltene Mitarbeiterkonferenz des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenevereine der Provinz Sachsen wurde durch die Vorsitzende, Frau v. Seidel, mit Begrüßungsworten eröffnet. Oberpräsident von Sachse hat die Vertretung der Provinzialverbände die Verantwortung für die Arbeit der Provinzialverbände übernommen. Er hat die Bedeutung der Arbeit der Provinzialverbände für die Provinz betont. Er hat die Arbeit der Provinzialverbände für die Provinz betont. Er hat die Bedeutung der Arbeit der Provinzialverbände für die Provinz betont.

Ein neuer Nitter des Pour le merite.

Berlin, 26. Oktober. Dem hiesigen General der Kavallerie Freiherrn von Geblialt, Kommandierenden General eines Armeekorps wurde der Orden Pour le merite verliehen.

Der Reichsgericht 1915 waren 780 Hilfswehnen...

Der Reichsgericht 1915 waren 780 Hilfswehnen und 1650 Helferinnen vom Hofen Kreuz besetzt. Die Einrichtungen neuer Gemeinde- und Kreisbeschäftigten konnte dagegen wegen des Mangels an Krankenschwestern nur in beschränktem Umfang vorgenommen werden. 73 von den 250 Krankenschwestern des Verbandes mußten wegen Einberufung ihrer Schwestern zur Kriegstransportpflege dem Reich verurlaubt werden.

Die Kassenberichts

Die Kassenberichts der Verband hat 16,880 Mt. Einnahmen, 11,947 Mt. Ausgaben und 9,678 Mt. Vermögenszuwachs an Jahresbeginn. Neugeschäfts- und Kostenbericht wurden genehmigt.

Vortrag

Frau v. Borucki-Wiederich berichtete über Kriegsfeldschulen am Lande. Sie gab ein anschauliches Bild über die Einrichtung und den Betrieb der Schule in Wiesbaden, die sich sehr gut bewährt und großen Anklang gefunden haben. Ferner sprach Frau Sandert in Leipzig über Erfahrungen auf dem Gebiete des Schwesternwesens, die davon führten, daß dafür Sorge getragen werden müsse, daß der Schwesternwesen wieder neuen, guten Klang gewinne. Frau Vorderströmmer in Chemnitz sprach über die Krankenschwestern der Vaterländischen Frauenvereine. Sie sprach über die Wirklichkeit und die Ermahnungen, unter allen Umständen die für die Soldaten unserer Provinz zu leistenden Hilfsarbeiten zu beschaffen, wurde die Versammlung geschlossen.

Polizeiliches Verbot der Kraftfahrzeugfahrten zum Besonderen.

Berlin, 27. Oktober. Amlich wird mitgeteilt: Der Mann an Kraftfahrzeugen hat den Vollstreckungsstellen von Berlin denacht. Fahrten sind verboten, zu untersagen, um mehr Verpflegung für berufliche Zwecke und Kraftfahrzeugen zur Verfügung zu stellen. Die Verordnung, die am 1. November in Kraft tritt, betraf: Fahrten mit Kraftfahrzeugen zu und von Kassen, Theatern, Konzerten, Ausstellungen und anderen Schauspielen sind verboten. Zu den Verbotsorten gehören unter anderem auch die in den nebenstehenden Tabellen aufgeführten Orte, die in der Liste der Kraftfahrzeugen sind. Die Fahrten zu diesen Orten sind verboten, wenn diese Fahrten mit dem Besuche der genannten Veranstaltungsorte in Zusammenhang stehen.

Ein neuer Nitter des Pour le merite.

Berlin, 26. Oktober. Dem hiesigen General der Kavallerie Freiherrn von Geblialt, Kommandierenden General eines Armeekorps wurde der Orden Pour le merite verliehen.

Vom Ausland

Südrichs Verleihung in Halberstadt.

Seute vermittels hat in Halberstadt in Steiermark im Anwesenheit der Brüder des verlebten Ministerpräsidenten Grafen Südrichs, mehrerer österreichischen Minister, der Spitzen der Behörden von Graz und zahlreicher anderer Persönlichkeiten und unter Teilnahme der Bevölkerung von Halberstadt und Umgebung die Verleihung der Südrichs-Medaille durch die Kaiserliche Familie stattgefunden. Der Kaiserliche Bevollmächtigte unter großer Anteilnahme der feierliche Eintragung der Medaille in der Halberstädter Pfarrkirche vorgenommen hatte.

Kunst und Wissenschaft

Der Deutsche Schriftstellerverband gegen die Mäandlung des Schrifttums.

Weimar, 26. Okt. Der Deutsche Schriftstellerverband hielt hier seine zweite Kroneversammlung ab. Beschlissen wurde die Schaffung einer Rechtsinstanz mit Nachsichtermadung. Wegen der Zurücksetzung der Schriftsteller bei der Einmündung der Südrichs in Leipzig wurde folgender Beschluss gefasst:
Der Verbandstag spricht sein Befremden darüber aus, daß bei der Einmündung der Deutschen Südrichs in Leipzig die beabsichtigten Verletzungen der deutschen Schriftstellerei nicht zugegen worden sind. Er erklärt darin eine Mäandlung des Schrifttums, die er von den Verlegern nicht erwartete dürfte. Ein solcher Vorgang wäre seiner Ansicht nach undenkbar, wenn die deutschen Schriftsteller durch Anhängen an die Berufsvertretungen ihr Gemeindegeldgültigkeit härter betätigen.

Ein neues Heilföcheren Professor Carrel.

Der bekannte französische Chirurgen Professor Carrel, der seit Kriegsausbruch Chef eines großen Militärhospitalgesellschaftes in Compiegne ist, hat ein Verfahren entdeckt, das die Amputation bei schweren Verwundungen verhindert, so daß Amputationen von Gliedmaßen die bisher erforderlich waren, um das Leben des Patienten zu retten, nicht vorgenommen zu werden brauchen.
Carrel, der im Jahre 1912 für seine Studien über das Wachstum des Nervengewebes außerhalb des Körpers, über Überplanung von Gefäßsystemen und Organen von einer anderen Hörschule auf die andere, die er im Hochfürstlichen Institut angestiftet hat, den Nobelpreis erhalten hat, ist eine so bedeutende wissenschaftliche Persönlichkeit, daß man annehmen kann, daß sein Heilföcheren auf einmonatlichen Versuchen beruht. Immerhin muß man nähere Angaben über das Heilföcheren abwarten, ehe man sich ein Urteil darüber erlauben kann.

Stadttheater Halle a. S.

Spielplan von 26. Oktober bis 5. November: Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Unternehmung; abends 7 1/2 Uhr: Blätter des Gremien; Montag abends 8 1/2 Uhr: Die goldene Spur; Dienstag 7 1/2 Uhr: Die schlagende Weiber von Windorf; Mittwoch 7 1/2 Uhr: Das Glöckchen des Gremien; Donnerstag 7 1/2 Uhr: Goldfische; Freitag 7 1/2 Uhr: Wiener Blut; Sonnabend 7 1/2 Uhr: Zerkand.



Nachruf.

Fern von der Heimat, fand den Heldentod fürs Vaterland, unser lieber Turnbruder

Paul Reiche,

Soldat auf einer Unterseeboothalfflotte und geschmückt mit mehreren Orden.

Sein freundliches Wesen, seine Geselligkeit, sowie die Liebe zum Turnen, machten ihn uns zum wahren Freunde.

Von einer Unternehmung auf dem Unterseeboot ist er nicht mehr zurück gekehrt.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Turnverein Ölkau. „Gut Heil!“

Heute abend 6 Uhr verschied nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der

Rentier

August Burkhardt.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen wir dieses hiermit allen unseren Verwandten und Bekannten an. Göhlitzsch, den 26. Oktober 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Otto Burkhardt, z. Zt. im Felde.
Minna Burkhardt, geb. Schladebach.
Karl Burkhardt, z. Zt. im Felde.
Antonie Wagner, geb. Burkhardt.
Richard Wagner in Erdborn.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 3 Uhr statt.



Für die herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust meines lieben Sohnes

Max,

der am 9. Oktober den Helden Tod starb, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

Merseburg, den 27. Oktober 1916.

Friedrich Krehayn nebst Angehörige.

Advertisement for Karl Tänzer, Wäsche-Ausstattungen, featuring 'Aufmerksame Bedienung' and 'Mäßige Preise'.

Bekanntmachung regarding agricultural matters and a notice for a 'Landwirtschaftl. Lehrausschuss'.

Agenda for a meeting of the 'Stadterordneten-Versammlung' on Monday, October 30, 1916.

Notice from 'Von dem Verlobnis mit Herrn Reinhold Schewe trete ich zurück.' by Berta Schmidt.

Various notices including 'Berichtedenes', 'Zwei starke Pferde', and '1 Morgen Feld'.

Stellenmarkt advertisement for 'Frankenhans Merseburg' seeking garden workers and strong workers.

Anordnung der Landeszentralbehörden regarding administrative matters and provincial representation.

Signatures of ministers for Trade, Agriculture, and Finance.

Rotes Kreuz notice regarding donations and a list of names.

Notice from 'Aus dem Landtreife Merseburg' regarding a collection of items.

Maurer und Bauarbeiter advertisement for Gustav Albrecht.

Expedient advertisement for Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Tischler- u. Maschinenarbeiter advertisement for Gustav Albrecht.

Die Kämpfe in der Dobruška vom 19. bis 23. Oktober 1916.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Das feindliche Vordringen der verbündeten deutsch-bulgarisch-russischen Kräfte war vor der letzten feindlichen Hauptangriffslinie Toprizar-Cobadin-Rajova Ende September zum Stillstand gekommen. Umgruppierung der Artillerie und Regelung des Nachschubes erforderlich, der Eigenart des Kriegsschauplatzes viel Zeit.

Die feindliche Hauptstellung in der Linie Toprizar-Cobadin-Rajova — im Osten an der Tuzla-Gebirge, im Westen an der Donau angelehnt — war schon im Frieden mit allen technischen Mitteln verfehrt. Toprizar und Cobadin waren festungsmäßig angebaut und mit starken Kräfte und schwerer Artillerie besetzt; in der Mitte standen Rußen und auf beiden Flügeln Rumänen.

Unsere Truppen folgten die allgemeine Linie Tarzanac-Aranaca-Cocacac westlich von Vaci. Am 19. Oktober morgens wurde mit dem Einbruch der Artillerie begonnen. Die Wirkung wurde durch gute Sicht begünstigt. Nach ansehnlichen Artilleriefeuern wird der Feind auf dem rechten Flügel nach hartnäckigem Kampf aus seinen ersten Stellungen geworfen und am Abend des ersten Kampftages folgende Linie erreicht: Höhen 39-70-74 südlich Tuzla-Höhen südlich Rajova südlich Toprizar.

Weiter westlich wurde der Feind durch Angriffe bescheitelt und ihm mehrere Stützpunkte entrissen.

Am 20. Oktober wird der Kampf fortgesetzt, der besonders um Toprizar heftigen Charakter annimmt. Die Gegend südlich Tuzla ist vom Feinde geräumt. Tuzla selbst wird ohne Kampf besetzt. Am Abend die Linie südlich Toprizar-Danacac-Cocacac westlich Tuzla erreicht. Die zweite der ersten beiden Tage betrug 3000 Gefangene, davon über 3000 Rußen, 10 Maschinengewehre, einen Minenwerfer. Auf Rechnung der Türken kommen hierüber 1400 Rußen.

Am 21. Oktober konzentrierte sich der Kampf um die Stützpunkte Toprizar und Cobadin. Unseren fortgeschrittenen Artillerie- und Infanterie-Gruppen auf die Stellung südlich Toprizar gab der Feind gegen Mittag nach. Generalfeldmarschall von Walden beobachtete mit seinem Stab von Lasti (Höhe 90) aus das Juriditiden der feindlichen Waffen, das unter dem wirksamsten Feuer unserer Artillerie an vielen Stellen wieder zurückgeworfen. Mit Toprizar und Cobadin steht der Hauptübergang des Feindes nachjutal. Der Feind ließ unsere Truppen in Linie Ledigiol-Minciora nördlich Toprizar-Cobadin-Sapata Baga.

Die Befolgung wurde unzureichend fortgesetzt und die Artillerie noch in neue Stellungen vorwärts gebracht. Sieben russische Regimenter, die am 20. von Erz aus wurden geworfen, hatten keinen Erfolg, da sie sich, durch unsere Maßnahmen gehindert, zu weit von der Linie entfernt hatten mußten. Es blieb dem Feinde keine Zeit, Constanza zu verteidigen, wolle er sich in Sicherheit bringen. Durch deutsche und russische Infanterie verfehrt, nahm die bulgarische Kavallerie den Weg von Constanza, und nach am letzten Abend erreichte der rechte Flügel Isaj Talam-Isaj.

Am 22. 10. war noch heftiger Widerstand des Feindes bei Medvizia zu brechen, des abends nach hartem Kampf gewonnen wird. Frische russische Kräfte werden, sowie sie eintrifft, eingesetzt. Unsere Nachtruppe besetzt die Höhen nördlich Rajova-Tornes-Isaj Gut.

Unsere Land- und Seeliegere leisteten Vortragliches bei der Aufklärung. Ein Kampf gegen die russische Artillerie erfolgte in den Kampf ein durch Bombardierung und Artilleriefeuern auf Constanza und dort zurückgehende Truppen und Kolonnen sowie auf den Bahnhof und die Brücke von Cernavoda, wo mehrfach der Verkehr geführt wurde.

Die Werte erhöhte sich bis zum 22. 10. einschließlich auf 75 Offiziere, darunter 2 Obersten, über 6000 Gefangene, 12 Geschütze, 52 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer, eine russische

Truppe über 200 Waggons, Lokomotiven und viel anderes Material. Ein Detachement ging in Constanza in Flammen auf. In die Stadt Constanza zogen auch deutsche Truppen als Besatzung ein.

Der schnelle Erfolg wurde vor allem durch die überraschende Anführung deutscher schwerer Artillerie und den Angriff deutscher Truppen auf Toprizar, seine durch raffisches Nachsehen und hohe Besetzung erzielt. Die deutsche Oberbefehlshaber und sein Generalstab, General Tappen weisen darauf auf dem Schlachtfeld.

Deutscher Reichstag

Auf der Tagesordnung der gestern Donnerstag abgehaltener Sitzung steht zunächst ein Antrag des Haushaltsausschusses, der diesem Haushaltsausschuss des Reichstages das Recht geben will, auch während der Vertagung des Reichstages zur Beratung von auswärtigen Angelegenheiten und Kriegsverfahren, aus dem Reichstag den Vorsitz des Ausschusses bei der Abwärtigen Vorberatung (noch) bereits in der letzten Volkstimmung erteilt.

Hr. Gröber (Zentr.): Es steht eine dauernde Verbindung zwischen dem Reichstag und der Reichsleitung, besonders über die Notwendigkeit der auswärtigen Politik, so daß eine ständige Kontrolle über die Führung der auswärtigen Politik nicht zu erreichen ist. Der Oberste, neben dem Reichstag, einen besonderen Kriegsausschuss einzusetzen, ist vollkommen verfehrt. Ein besonderer Ausschuss für auswärtige Politik würde eine Versplitterung der Kräfte des Reichstages bedeuten.

Staatssekretär des Auswärtigen v. Noyau: Ich habe schon in der Kommission erklärt, daß mir bereit sind, dem Wunsch des Reichstages und in dem erweiterten Maße, in dem die Anforderungen des Reichsausschusses und der Konventionen erfordert wird, entgegenzutreten. Ich kann diese Erklärung im allgemeinen geben. Weitere Ausführungen dazu wird der Herr Staatssekretär des Reichsamt des Innern machen.

Stellvertreter des Reichsamt des Auswärtigen v. Noyau: Ich kann mich in wesentlichen den Ausführungen des Abgeordneten Gröber über die staatsrechtliche Seite anschließen. Wir sind durchaus einig darin, daß bei der Schließung des Reichstages ein Weitergehen einer Kommission nur durch Besondere Gesetze ermöglicht werden kann. Das mir sehr wichtig ist, es erwidern erwidern lassen, auch während der Vertagungsbauer eines Kommittee zwischen Reichstag und Reichsleitung aufrechtzuerhalten, hat der Staatssekretär des Auswärtigen bereits ausgedrückt.

Hr. Dr. Bradauer (Soss.): Wenn bisher der Reichstag nur wenig Einfluss auf die auswärtige Politik gehabt hat, dann ist die Schuld weniger der Regierung als dem Reichstag selbst.

Hr. Schummann (Fortf. Sp.): Die ganze Verantwortlichkeit und Initiative auf dem inneren und heissen Gebiet soll beim Auswärtigen Amt bleiben. Insbesondere will das Parlament nicht eine Verantwortung auf sich selbst übernehmen. Wir stimmen für den Auswahlantrag, damit etwas zustandekommt.

Hr. Dr. Stresemann (Instit.): Den konservativen Antrag lehnen wir ab, weil er sich auf die Kriegszeit beschränkt und von dem Grundgedanken abweicht, der für uns maßgebend ist. Wir treten für den Kommissionsantrag ein, nachdem wir für unsere weitergehende Verantwortung keine Mehrheit erreichen können. Der Weg, den wir beschreiten, ist ein ganz bescheidener Schritt. Es bedarf des Weiteutens (Zustimmung). Dann arbeiten wir im Sinne Weismars, indem wir das Gleichgewicht zwischen Volkswirtschaft und Regierung herstellen, und das die Finanzen und die Solidarität des ganzen Volkes erscheint (Beifall).

Hr. Kreis (Kont.): Wir sind auch damit einverstanden, daß der Haushaltsausschuss während der Vertagung des Reichstages zurücktritt, um Erörterungen der Reichsleitung über die auswärtige Politik entgegenzunehmen, wenn es in der verfassungsmäßigen Form geschieht. Den Schritt auf dem Wege zur parlamentarischen Meinung machen wir nicht mit. Im Friedenszeiten ist ein Ausschuss nicht möglich. Wir halten nichts von internationaler Friedenspolitik, die dadurch aufgenommen könnte. Es ist unrichtig, so zu tun, als hätten wir eine Menge diplomatische Talente wie die Welchen im Verborgenen. Wir haben keinen Mismar. Die Hoffnungen, die auf parlamentarischer Arbeit ruhen, täuschen doch nicht zu. Man hat immer, daß nach dem Kriege eine Neuorientierung und scharfe Vorkämpfer kommen muß. (Sehr richtig laut). Hier ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens das monarchische System hat sich seit im Kriege glänzend bewährt. Daran wollen wir nicht rütteln lassen. (Beifall).

Staatssekretär Dr. Helfferich: Mit dem parlamentarischen System haben die Anträge nichts zu tun. Der Staatssekretär des Auswärtigen hat aber bemerkt, daß die Anträge sich mit den Wünschen der Reichsleitung begnügen. Er hat hervorgehoben, daß die Reichsleitung die Verantwortlichkeit eines billigen Kontrages zwischen Parlament und Regierung betrifft. Dieser haben Besprechungen der Reichsleitung mit den Praktikanten hattetommen. Wenn der Reichstag wünscht, daß sie mit der Subkommission verhandelt werden sollen, so sind wir bereit, diesem Wunsch Rechnung zu tragen. Der konservative Antrag entspricht besser den verfassungsmäßigen Grundlagen. Deshalb sind wir in erster Linie für ihn erklärt. In Friedenszeiten können wir aber nicht als Regel dahin kommen, daß während der Vertagungsbauer des Reichstages die Kommissionen ihre Arbeit fortsetzen.

Hr. Edeborn: Ich stimme dem Ausschuhnantrag zu, betrachten ihn jedoch nur als Reservat.
Das Haus verlagert sich. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr. Tagesordnung: Klein Anfragen, Weiterberatung, Schulhaß, Genur, Antrag auf Haftentlassung Dr. Reichnachts, 12-Milliarden-Nachtragset, Schluss 6 1/2 Uhr.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Ein Gesetzesantrag über den Kriegszustand.
Das Zentrum hat im Reichstag einen Entwurf eines Gesetzes über den Kriegszustand eingebracht, dessen Inhalt lautet: Bis zum Erlaß des in Art. 68 der Reichsverfassung angeführten Gesetzes über den Kriegszustand wird in allen Fällen der Zentralmacht im Reichstag ein Gesetz beschlossen. Der Reichstag überträgt die näheren Anordnungen. Vorherige Bestimmung findet auf das Königreich Bayern keine Anwendung.

Der Altheiter des Reichstages
trat heute vor Beginn der Vollversammlung zu einer Bepredung zusammen. Der Gang und die Dauer der Verhandlungen im Hauptausschuss haben die Ausführung des früher geschlossenen Arbeitsplans für den Reichstag in Frage gestellt. Es wurde vereinbart, zunächst die heutige Tagesordnung zu erledigen und jedenfalls bis zum 1. November Sitzung der Vollversammlung abzuhalten. Ab am 2. November die Beratung der Ernährungsfragen in der Vollversammlung beginnen kann, hängt von dem Fortgang der Verhandlungen im Hauptausschuss ab. Derselbe behauptet der Altheiter in einer abendlichen Sitzung am Freitag Stellung zu nehmen.

Ein konservativer Antrag zur Verjüngung der süddeutschen Bevölkerung mit Karstfeld.

Die konservativen Abgeordneten Kreth, Schiele und Graf von Westphal haben im Ausschuss für den Reichshaushalt bei Beratung der Reichstafelgesetz folgenden Antrag eingebracht:

mein Lieblich, der Inhalt ist auch für dich nicht ganz ohne Interesse."

Sylvia nahm das Blatt entgegen und warf einen Blick auf die Unterschrift. Anmutig zogen sich ihre Brauen zusammen.

Von dem Bicomte! Nein, von diesem Menschen mag ich nichts mehr wissen. Er ist das einzige Wesen auf der Welt, das ich von ganzer Seele verabscheue."

"Trotzdem bitte ich dich, Schatz, seinen Brief zu lesen. Wenn man so glücklich ist wie wir, hat man gar kein Recht mehr, irgendeinen Menschen zu hassen."

Mit einem strahlenden Wachen sah sie ihn an. Denn einem solchen Argument konnte sie freilich nicht widerstehen. Sie nahm den auf den Tisch geworfenen Brief wieder auf und las:

"Verehrter Herr Graf!

Es war meine Absicht, Sie zu lädren, aber das Schicksal hat anders entschieden. Und ich bin froh, zu hören, daß Ihre Verwendung nicht allzu ernstlich gewesen ist. Denn ich habe inzwischen eingesehen, daß mein Vorhaben eitel Unflucht gewesen ist, und daß es mir nur von der Verzeihung eingenommen werden konnte. Nun, da für mich alles zu Ende ist, will ich Ihnen auch umarmen und aus aufrichtigem Herzen einsehen, daß das Mittel, durch das ich Sie gewonnen, sich mir zu stellen, eitel Spielerei gewesen ist. Niemand habe ich im Ernst daran gedacht, die Drohung auszuführen, mit der ich Sie in solche Erregung versetzte. Ein Franzose ist denn doch zu ritterlich, um einer Dame gegenüber zu solcher Art von Vergeltung seine Zuflucht zu nehmen. Wären Sie statt eines schwerwiegenden Deutschen einer meiner Landsleute, so würden Sie mir von vornherein ins Gesicht geschlagen haben, was Sie gewohnt hätten, daß nach dieser Richtung hin nichts von mir zu fürchten war.

Diese beruhigende Versicherung ist im übrigen das einzige, was ich Ihrer verehrten Frau Gemahlin als Hochzeitsgeschenke zu Füßen legen kann. Denn, ohne wesentliche Uebertreibung gesprochen, ich besitze keinen Sou.

Wie Ihnen der Poststempel dieses Briefes zeigt, befindet ich mich zurzeit in Brüssel, wo mein Wagen von einem höchst ungeschicklichen Hotelpolier wegen der Bauteile einer unterlassen Rechnung mit Verlusten belag

worden ist. Wie es unter diesen Umständen mit meinen Absichten eine gute Partie besafungen ist, werden Sie sich ungefähr selbst ausmalen können. Ich habe zwar noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben, aber unter uns gesagt — ich werde meine Hoffnungen nicht wieder einzeln zu abenteuerlichen hohen Flug nehmen lassen, wie in dem Ihnen bekannten Falle.

Mit den schönsten Empfehlungen an Ihre verehrte Frau Gemahlin

Ihr ergebenster Marigny."

"P. S. Unser gemeinschaftlicher Bekannter Harro von Riedberg befindet sich zurzeit auf dem Wege nach Amerika. Es sollen verschiedene Sachen aufgenommen sein, die ihm hätten unangenehm werden können. Und er hofft, in den Vereinigten Staaten ein geeigneter Feld für die Betätigung seiner besonderen Talente zu finden. Darüber, wo er seine alleinige Lage verleben wird, hege ich keinen Zweifel. Aber es soll in America ja ganz komfortable Gebräuflisse geben."

Nicht ohne Bewegung hatte Sylvia den Brief zu Ende gelesen.

"Er ist ein Abenteuerer und ein Glückerstür, sagte sie. Aber bei allem doch ein unglücklicher, betagener Wertener Mensch. Und da ich ihn von meines Glückes willen nicht mehr hassen darf, ist es mir wohl erlaubt, Mitleid mit ihm zu fühlen. Wollt du ihm antworten, Kurt?"

"Ich habe ihm bereits telegraphisch, daß ich bereit bin, seinen gepfundnen Worten auszuliegen. Vielleicht erreicht er das Glück eher, wenn er ihm im Auto nachjagen kann. Ich persönlich halte nach meinen eigenen Erfahrungen diese Art, sein Glück zu machen, nicht nur für die angenehme, sondern auch für die sicherste. Habe ich nicht recht?"

Sylvia antwortete ihm nicht, aber sie schmeigte sich zärtlich in seinen Arm und sah mit einem Blick zu ihm auf, der tausendmal bereuend war, als die süßesten Worte.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

88) (Schluß des vorherigen)

Jragnenwelter Erklärungen bedurfte Sylvia ja nicht mehr, nachdem sie so und so viele Stunden in der Gesellschaft des getreuen Hosenkamps verlebte und von ihm alles erfahren hatte, was ihr über Kurt Dietrichs Persönlichkeit zu wissen nötig war. Gleich nach ihrem ersten Besuch im Krantzenzimmer hatte sie einige sehr lange Telegramme nach Frankfurt angefertigt, von denen eines an ihren Vater und das andere an den alten Grafen Solingen adressiert war. Als edle und rechte Tochter ihrer amerikanischen Heimat hatte sie sich in diesen Depeschen sowohl über das Vergehen wie über ihre Entschlüsse für die Zukunft in einer Weise ausgesprochen, die keinerlei Mißdeutung oder Mißverständnis mehr zuließ, und so blieb den beiden Vätern, die tags darauf in dem nämlichen Zuge an das Krantzenlager Kurt Dietrichs eilten, wohl nichts anderes übrig, als sich auch ihrerseits zu verständigen — eine Verständigung, die übrigens um so weniger erschwerte Schwierigkeiten bot, als sie von weiblicher Diplomatie auf sehr wirksame Weise unterstützt und gefördert wurde. Denn Alfred Bendixsons Reichsdelegierten war die Sings und Liebesdichtung mit dem Befehl, während sich der Schwefel des alten Grafen nicht hatte nehmen lassen, unverzüglich zu ihrem kranken Neffen zu eilen. Und in dem Gefühl, daß sie einiges Unrecht wieder gutzumachen habe, hat die alte Dame jetzt des Guten fast zu viel, um alles so rasch und so angenehm als möglich zu einem guten Ende zu leiten.

Und das Ende war denn auch so gut und so schön, wie zwei rettungslos verlesene Herzen es sich nur immer hätten erträumen können.

An einem herrlichen Augustmorgen, als die Jüngermädchen sich strahlend vor Glück am Frühstück eines Hotels, des zweiten auf ihrer Hochzeitsreise, gegenübersehen, zog Kurt Dietrich einen Brief aus der Tasche. Dies wurde mir heute nachgeschickt, und ich glaube,

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde und zukünftige Behörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Weichhose bis zum zeitweiligen Tode oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

- 1) wer Weichhose ohne die nach § 1 Abs. 1 erforderliche Genehmigung absetzt;
- 2) wer den nach § 1 Abs. 1 festgesetzten Preis übertreibt oder einen anderen zum Abschluss eines Vertrages anfordert, durch den der Preis überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrage erzielet;
- 3) wer eine von ihm nach § 1 Abs. 2 geforderte Auskunft nicht in der gelegenen Zeit erhaltet oder willkürlich unrichtig oder unvollständige Angaben macht oder der ihm obliegenden Pflicht zur pflichtgemäßen Behandlung nicht nachkommt;
- 4) wer dem nach § 2 Abs. 1 gestellten Verlangen, Weichhose zu liefern und zu verladen, nicht nachkommt.

Reben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft, Berlin, den 21. Oktober 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Dr. Helfferich.

Bekanntmachung über den Absatz von Weichhose.

Auf Grund der Verordnung über den Absatz von Weichhose vom 21. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1187) wird bestimmt:

1. Der in den aus der nachstehenden Anlage erstiftlichen Gebieten vorhandene Weichhose darf ohne Rücksicht darauf, ob darüber bereits Bezugsverträge abgeschlossen sind, nur an die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst bestellten, ebenfalls aus der nachstehenden Anlage erstiftlichen Kommissionäre abgesetzt werden.

2. Der Genehmigung bedarf es nicht, soweit der Weichhose innerhalb der genannten Gebiete in Mengen von nicht mehr als 10 Kilogramm an den gleichen Verbraucher abgesetzt wird.

§ 2. Der Preis, der von den Kommissionären der Reichsstelle für Gemüse und Obst höchsten bewilligt werden darf, wird für örtlich abgegrenzte Bezirke von der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung nach Aufhebung von Ausschüssen festgelegt, die aus einem Vorsitzenden, einem Beauftragten der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung einem Erzeuger, einem Händler und einem Mitglied der zuständigen Preisprüfstelle, wo keine solche besteht, eine weiteren sachkundigen Person bestehen. Diese Preise dürfen beim Kleinhandel an Verbrauchern nach § 1 Abs. 2 nicht überschritten werden.

§ 3. 1. Die Verkündung von Weichhose aus den genannten Gebieten darf, soweit sie mit der Erlaubnis erfolgt, nur mit einem von der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung abgehenden Frachtbrieftage, wobei sie auf anderem Wege, insbesondere auf Wasserstraßen oder mit Lasten erfolgt, nur mit einem von der Reichsstelle für Gemüse und Obst ausgestellten „Abochiffertschein“ erfolgen.

2. Frachtbrieftage und Abochiffertscheine werden von den genannten Kommissionären auszugeben, sie sind während des Transports jederzeit den Polizeibehörden auf Verlangen vorzuzeigen.

3. Transporte von Weichhose, deren Führer sich nicht im Besitz der vorgeschriebenen Papiere befinden, werden von den nächsten Kommissionären der Reichsstelle für Gemüse und Obst überwiesen.

§ 4. 1. Die Bezahlung erfolgt durch den Kommissionär, in dessen Bezirk der Verkäufer wohnt, gegen Vorlegung des Duplikats des Frachtbrieftages oder anderer Transportpapiere (Kadefchein, Konnossement usw.).
2. Soweit in diesen Papieren nicht eine Bezeichnung über die Auflieferung der Sendung enthalten ist, erfolgt die Bezahlung erst nach Ankunft der Ware am Bestimmungsort.

§ 5. Anträge auf Belieferung mit Weichhose sind, soweit der Koppl zu Saucerkart verarbeitet werden soll, an die Ortsgemeinschaft für Saucerkart, G. m. b. H., Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75, sowie erst zur Dürregerichte verarbeitet werden soll, an die Kreisgemeinschaft für Dürregerichte, G. m. b. H., Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75, im übrigen an die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung G. m. b. H., Berlin W. 17, Potsdamerstr. 75 — Einlaufabteilung — zu richten.
Berlin, den 21. Oktober 1916.

**Reichsstelle für Gemüse und Obst,
Zerlegung.**

Nr.	Bezirk	Name und Wohnort der Kommissionäre
Preußen.		
1	Hadersleben, Landkreis	Josef W. Jepsen, Hadersleben
2	Bismarck, Landkreis	Josef W. Jepsen, Hadersleben
3	Hinsberg, Landkreis	Josef W. Jepsen, Hadersleben
4	Dünsemünde, Landkreis	Dandelsgärtner Ruch, Dünsemünde
5	Waldenburg, Landkreis	Anton Ruch, Dünsemünde
6	Nordharz, Landkreis	Herrmann Ruch, Dünsemünde
7	Südharz, Landkreis	Herrmann Ruch, Dünsemünde
8	Stadthagen, Landkreis	Sirlich Meun, Glückstadt
9	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
10	Seelitz, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
11	Stettin, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
12	Schwedt, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
13	Stendal, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
14	Pflanz, Landkreis	Sirlich Meun, Glückstadt
15	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
16	Harburg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
17	Stade, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
18	Kebitz, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
19	Nabern, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
20	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
21	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
22	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
23	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
24	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
25	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
26	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
27	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
28	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
29	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
30	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
31	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt
32	Wittenberg, Landkreis	Gemeinschaftlicher Sirlich Meun, Glückstadt

Nr.	Bezirk	Name und Wohnort der Kommissionäre
Hochpreußen.		
33	Grevenbroich, Landkreis	Willy Eterath, Dannerhof b. Kapellen, Grevenbroich
34	M. Gladbach, Landkreis	Fabrikant Heinrich Ditzmann, Dierath
35	Rippenhagen, Landkreis	Jacob Hoffacker, Boberich
36	Dixen, Landkreis	D. Congen, Dixen, Kirchweyerplatz
37	Lachen, Landkreis	D. Congen, Dixen, Kirchweyerplatz
38	Langensalza, Landkreis	Hermann Schöle, Langensalza
39	Erfurt, Landkreis	Händler Hugo Dehant, Weimar, Ertterbühlweg 99
40	Merseburg, Landkreis	Fabrikant Ernst Merseburg, August Seif, Halle a. Saale
41	Saalkreis, Landkreis	Gärtner Kühne, Egeln
42	Salz, Landkreis	Gärtner Kühne, Egeln
43	Wanzleben, Landkreis	Gärtner Kühne, Egeln
44	Magdeburg, Landkreis	Ordnungsbevollmächtigter Marquardt, Niederbodeleben
45	Magdeburg, Landkreis	Hob. Gerhardt, Magdeburg, Krummenellenbogen 18
46	Verhagow I, Landkreis	Kopold Gleitsman, Gärtnermeister, Verhagow
47	Verhagow II, Landkreis	Kopold Gleitsman, Gärtnermeister, Verhagow
48	Döhring, Landkreis	Gärtnermeister, Verhagow
49	Wettshausen, Landkreis	Paul Gollin, Berlin-Schöneberg, Junsbrückerstr. 55
50	Haveland, Landkreis	Paul Gollin, Berlin-Schöneberg, Junsbrückerstr. 55
51	Haveland, Landkreis	Eugen Schwarz, Weiskenee, Berliner Allee
52	Niederbarnim, Landkreis	Eugen Schwarz, Weiskenee, Berliner Allee
53	Verhagow I, Landkreis	Gärtner Sande, Zietzen
54	Döhring, Landkreis	Gärtner Sande, Zietzen
55	Wettshausen, Landkreis	Gärtner Sande, Zietzen
56	Verhagow I, Landkreis	Gärtner Sande, Zietzen
57	Verhagow I, Landkreis	Friedrich Krüger, Landsberg a. Warthe
58	Brenzlau, Landkreis	Blauschneckerstraße Brenzlau
59	Posen Ost, Landkreis	Gemeindevorsteher u. Gärtnermeister Wittkowski, Ostrowo b. Posen
60	Posen West, Landkreis	Gemeindevorsteher u. Gärtnermeister Wittkowski, Ostrowo b. Posen
61	Bromberg, Landkreis	Jacob Sattelmair, Schwey (Wehr.), Breitelte 16
62	Culm, Landkreis	Jacob Sattelmair, Schwey (Wehr.), Breitelte 16
63	Schwey (Wehpr.), Landkreis	Jacob Sattelmair, Schwey (Wehr.), Breitelte 16
64	Graubenz, Landkreis	Kurt Wanner, Schm., Marienwerder
65	Marienwerder, Landkreis	Kurt Wanner, Schm., Marienwerder
66	Dirschau, Landkreis	Kurt Wanner, Schm., Marienwerder
67	Pyrz, Landkreis	Döhringmeister Müller, Greifenhagen
68	Greifenhagen, Landkreis	Döhringmeister Müller, Greifenhagen
69	Handow, Landkreis	Döhringmeister Müller, Greifenhagen
70	Cammin, Landkreis	Dugo Braun, Cammin in Pomm.
71	Antlau, Landkreis	Handel Fritz Soboll, Antlau
72	Greifswald, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
73	Franzburg, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
74	Mügen, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
75	Plehnitz, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
76	Yauer, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
77	Goldberg-Opuppen, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
78	Yauen, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
79	Glogau, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
80	Görlitz, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
81	Breslau, Landkreis	Kaufmann G. m. b. H., Straßburg
82	Schweidnitz, Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
83	Trebnitz, Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
84	Delitz, Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
85	Chlan, Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
86	Brieg, Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
87	Oppeln, Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
88	Neustadt O. S., Landkreis	Gärtnermeister Fabian, Schottwitz
89	Cosel, Landkreis	Gärtnermeister Paul Müller, Cosel
90	Haidbo, Landkreis	Gärtnermeister Paul Müller, Cosel
Östpreußen.		
91	Strohburg-Land, Kreisdirektion	M. Schmitt, Schilligheim
92	Erstein, Kreisdirektion	Gärtner Bohner, Erstein
Großherzogtum Mecklenburg-Vorpommern.		
93	Darzhadt, Kreisamt	Gärtner Philipp Hartmann, Darsheim
94	Wendheim, Kreisamt	Gärtner Philipp Hartmann, Darsheim
95	Deppenheim, Kreisamt	Gärtner Philipp Hartmann, Darsheim
Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.		
96	Neuer Amt	Kfm. Barfels, Brate
97	Varel, Amt	Kfm. Barfels, Brate
98	Pudighagen, Amt	Kfm. Barfels, Brate
99	Vrate, Amt	Kfm. Barfels, Brate
Mecklenburg-Schwerin.		
100	Grevesmünde, Aushebungsbezirk	Rud. Dietmann, Grevesmünde
101	Wismar, Aushebungsbezirk	Gärtnerzentrale Wismar
102	Toborau, Aushebungsbezirk	Gärtnerzentrale Wismar
103	Hohndorf, Aushebungsbezirk	Plantagenet-Herm. Krause, Sanitz
104	Hohndorf, Aushebungsbezirk	Plantagenet-Herm. Krause, Sanitz
Sachsen-Anhalt.		
105	Neubrandenburg, Aushebungsbezirk	Paul Hillmann, Neubrandenburg
Sachsen.		
106	Weimar, Kreisdirektion	Händler Hugo Dehant, Weimar, Ertterbühlweg 99

Veröffentlicht: Merseburg, den 25. Oktober 1916.
3.-Nr. 3205 K. W.
Der königliche Landrat.
F. v. Witkowski.

Amtl. Angelegen.

Bekanntmachung.
Der Kreis-Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Preis für Kommunalklee einseitig auf 15.00 pro Dtzl. festzusetzen ohne Rücksicht, ob es sich um Kleefeldungen unter oder über 20 Dtzl. handelt.
Merseburg, den 25. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
F. v. Witkowski.
3.-Nr. 3200 K. W.

Bekanntmachung.
Der Weg Vieh- u. Sperma von der Kreisstraße Vieh- u. Sperma 15 zu den Vieh- u. Sperma 15 ist zu dauern der Bauarbeiten für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Merseburg, den 25. Oktober 1916.
Der königliche Landrat.
F. v. Witkowski.

Bekanntmachung.
Zum Sonntag, den 28. Oktober 1916 ab kommt in dem befannten gezeigten 10 Gemeindefaustischen
Grünkohl
zum Preise von 9 Pfennig für das Pfund zum Verkauf.
Merseburg, den 26. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Vom 27. Okt. b. 2. Nov.

Astoria-Lichtspielhaus
HALLE 8
Alte Promenade 11a
Der Yoghi.
Der zweite Film der „Siegerklasse“ der Nordischen.
Ein phantastisches Filmwerk in 1 Vorspiel und 8 Akten.
Ein Meisterwerk Kinematograph.
Cedric und Inszenierungskunst.
Vorführung: 4^h, 6^h, 9^h.
Jugend-Vorstellung
mit besonders geeigneten Programm nur Sonntags nachm. von 3-5 Uhr.

Passage-Theater
HALLE 8
88 Leipzigerstraße 88.
Der Liebling d. Publikums: Henny Porten
in:
„Die Räuberbrant.“
Lustspiel in 4 Akten.
Vorführung: 4^h, 6^h, 9^h.
Geschlossenes Kristall
Das Geheimnis einer Nacht in 3 Akten.
Vorführung: 5^h, 8^h.
In beiden Theatern:
Neueste Kriegsberichte
usw.
Beginn wochens 4 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Raninchenzuchtverein
Merseburg und Umgegend.
Unsere **Witlkiederveranstaltung** findet Sonntag, den 29. ds. Mtz., abends 8 1/2 Uhr im „Fischerhof“ statt. Gäste willkommen.
Der Vorstand.
Bekanntmachung
Unter den Herden des Hofschäfers Max Hoffmann, Ertterbühlweg Nr. 4, hier ist der Ausbruch der Typhuskrankheit amtierend festgestellt.
Merseburg, den 26. Oktober 1916.
Die Polizeiverwaltung.

Kinderkriegsstiche
Nicht schulpflichtige Kinder müssen spätestens um 11 1/2 Uhr zum Essen kommen, damit um 12 Uhr für die Schulpflichtigen Platz wird.
Vaterländischer Frauenverein
Merseburg-Stadt.